

## Vorwort

13

## Kapitel 1

### Entwicklungsstörungen

Horst Gräser und Günther Reinert

<b>Zum Status der Bezeichnung Entwicklungsstörung</b>	15
<b>Entwicklungsstörungen als Begriff im Schnittpunkt von Klinischer Psychologie und Entwicklungspsychologie</b>	16
Der Störungsbegriff angewandt auf Entwicklung	16
1. <i>Störungen als Normabweichungen</i>	16
2. <i>Normabweichungen bei Veränderungsprozessen</i>	17
3. <i>Das Problem der optimalen Entwicklung</i>	19
Der Entwicklungsbegriff angewandt auf Störungen	21
1. <i>Symptomzentrierte versus entwicklungszentrierte Sichtweise</i>	21
2. <i>Die Bedeutung von Metamodellen menschlicher Entwicklung für die Konzeptualisierung von Entwicklungsstörungen</i>	22
3. <i>Entwicklungsstörungen im Kontext gerichteter Entwicklung: Kinder und Jugendliche</i>	23
a) Die eher statische Verwendung	23
b) Methodische Probleme der Anwendung auf Veränderungsreihen	24
c) Entwicklungsstörungen bei quantitativen Veränderungsreihen	25
d) Entwicklungsstörungen bei qualitativen Veränderungsreihen	26
4. <i>Entwicklungsstörungen im Kontext ungerichteter Entwicklung: Erwachsenenalter und hohes Alter</i>	27
a) Das Konzept der lebenslangen Entwicklung	27
b) Entwicklungsstörungen im Kontext lebenslanger Entwicklung	28
c) Die Konzepte »Lebenskrise« und »Entwicklungsaufgabe«	29
Zusammenfassung und Ausblick	29
<b>Zur Klassifikation psychopathologischer Störungen des Kindes- und Jugendalters</b>	30
Multiaxiale Klassifikation	30
Multidimensionale Klassifikation mittels Checklists für Verhaltensprobleme	32
Statistischer Erhebungsbogen für Erziehungsberatungsstellen	34
<b>Alterstypische Probleme über die Lebensspanne</b>	35
Frühe Kindheit	35
1. <i>Gestörte frühe Sozialbeziehungen</i>	35
2. <i>Mißhandlung, Vernachlässigung und Gedeihstörungen</i>	37
3. <i>Autismus</i>	39

Kindheit	40
1. <i>Elektiver Mutismus</i>	40
2. <i>Hyperaktivität</i>	41
3. <i>Schulphobie und Schulverweigerung</i>	42
Jugendalter	43
1. <i>Jugend als Problemzeit</i>	43
2. <i>Pubertätsmagersucht</i>	45
Erwachsenenalter	46
1. <i>Elternschaft</i>	46
2. <i>Entwicklungskrisen des mittleren Lebensalters</i>	48
Hohes Alter: Erhaltung versus Abbau intellektueller Kompetenz	50
<b>Längsschnittstudien zur Entwicklung von Verhaltensproblemen</b>	
<b>In normalen Stichproben</b>	52
Verhaltensprobleme normaler Kinder im Längsschnitt	52
Transformation von Verhaltensproblemen in der Schule	
im Längsschnitt	53
Problemverhalten bei Jugendlichen im Längsschnitt	55
Längsschnittstudien zur Soziopathie und Delinquenz	57
<b>Möglichkeiten einer Explikation des Konzeptes »gesunde Entwicklung«</b>	
<b>anhand von Längsschnittstudien normaler Stichproben</b>	58
<i>Literatur</i>	64

## Kapitel 2

### Lern- und Leistungsstörungen

Beate Minsel

<b>Definition</b>	76
<b>Grundsätzliche Probleme der Diagnostik</b>	77
Probleme bei der Zugrundelegung von Normen	77
1. <i>Personbezogene Norm</i>	77
2. <i>Sozialbezogene Norm und objektive Norm</i>	82
3. <i>Zusammenfassung</i>	82
Ziele der Diagnostik von Schulleistungsstörungen	83
1. <i>Identifikation von Schulleistungsstörungen</i>	83
2. <i>Differentialdiagnostik</i>	84
Zugrundeliegendes Konstrukt der Diagnostik	85
Das diagnostische Vorgehen	85
1. <i>Interdisziplinäre Zusammenarbeit</i>	86
2. <i>Wahl des Untersuchungszeitpunktes</i>	86
3. <i>Auswahl der Erfassungsdimensionen</i>	87
4. <i>Diagnostische Urteilsbildung</i>	87
Ethische Probleme	88
<b>Ätiologie von Lern- und Leistungsstörungen</b>	89
Ätiologietheorien, die Variablen der Schülerpersönlichkeit in den	
Mittelpunkt stellen	89
1. <i>Kognitive Variablen als Ursache für Schulleistungsstörungen</i>	90
2. <i>Wahrnehmungsdysfunktion als Ursache für Schulleistungsstörungen</i>	90
3. <i>Verzögerte Wahrnehmungsentwicklung als Ursache für</i>	
<i>Schulleistungsstörungen</i>	91

4. Allergien, biochemische und neurologische Dysfunktion als Ursache für Schulleistungsstörungen	91
5. Schulleistungsstörungen als Lateralitätsproblem	92
6. Frühe embryonale Schädigung als Ursache für Schulleistungsstörungen	92
7. Kognitive Impulsivität, Aufmerksamkeit und Gedächtnis in ihrer Beziehung zu Schulleistungsstörungen	93
8. Verzögerte Sprachentwicklung als Ursache für Schulleistungsstörungen	93
Ätiologietheorien, die familiäre Variablen in den Mittelpunkt stellen	94
1. Schulleistungsstörungen als ererbte Merkmale	94
2. Der Einfluß von Statusvariablen und Erziehungsstil auf die Entstehung von Schulleistungsstörungen	95
Ätiologietheorien, die schulische Variablen in den Mittelpunkt stellen	95
1. Der Beitrag institutioneller Variablen der Schule zu Schulleistungsstörungen	95
2. Lehrereinstellung und -ausbildung als Bedingung für Schulleistungsstörungen	96
3. Unterrichtsqualität als Beitrag zu Schulleistungsstörungen	97
4. Einstellungen von schlechten Schülern zur Schule	97
<b>Schlußbemerkung</b>	98
Literatur	98

## Kapitel 3

### Sprachstörungen: Stottern

Werner Wittling, Karl-Josef Groffmann und John Booth

<b>Klassifikation sprachlicher Störungen</b>	105
<b>Symptomatik des Stotterns</b>	108
Sprachliche Symptomatik	108
Verhaltenssymptomatik	109
Variabilität des Stotterns	110
<b>Inzidenz und Prävalenz des Stotterns</b>	111
<b>Ätiologie des Stotterns</b>	114
Organische Faktoren	116
1. Genetische Disposition	116
2. Neuropsychologische Disposition	117
3. Ineffizienz des neuromuskulären Kontrollsystems	118
a) Stottern als Folge einer motorischen Funktionsstörung	119
b) Stottern als Folge einer veränderten interhemisphärischen Sprachrepräsentation	119
c) Stottern als Folge einer gestörten Sprachwahrnehmung	123
4. Hyperaktivierung des neuromuskulären Kontrollsystems	124
<b>Persönlichkeitsfaktoren</b>	125
1. Allgemeine Persönlichkeitsstruktur	126
2. Spezifische Persönlichkeitsmerkmale	126
<b>Lernpsychologische Faktoren</b>	128
1. Johnsons diagnosogene Theorie	129
2. Wischners Antizipationstheorie	130
3. Shames und Sherricks operante Theorie	131
4. Brutton und Shoemakers Theorie der konditionierten Desintegration	132
5. Sheehans Annäherungs-Vermeidungs-Konflikt-Theorie	133
Literatur	134

# Kapitel 4

## Psychosomatische Störungen

Roman Ferstl

<b>Einleitung</b>	139
<b>Konstitutionelle Vorbedingungen</b>	140
Determinanten psychosomatischer Störungen	140
Diagnostik individualspezifischer Reaktionsmuster	141
<b>Klassische und operante Konditionierung physiologischer Reaktionen</b>	142
<b>Das Verhalten psychosomatisch gefährdeter und bereits gestörter Personen</b>	143
Typ-A Verhalten und koronare Erkrankungen	143
1. <i>Definition des Typ-A Verhaltens</i>	143
2. <i>Diagnostik des Verhaltensmusters</i>	144
3. <i>Typ-A Verhalten als Prädiktor koronarer Erkrankungen</i>	144
Das Krankheitsverhalten	145
<b>Psychosomatische Störungen und depressives Verhalten</b>	149
Verstärkerverlusthypothese	149
Gelernte Hilflosigkeit	150
<b>Leistungsmotivation und psychophysiologische Störungen</b>	150
Leistungsanspruch als Ergebnis eines sozialen Lernprozesses	151
Fehlerhafte Selbstbewertung	151
<b>Zusammenfassung</b>	151
<i>Literatur</i>	152

# Kapitel 5

## Sexuelle Dysfunktionen und Varianten

Bernd H. Keßler

<b>Einleitung</b>	154
<b>Sexuelle Dysfunktionen</b>	155
Sexuelle Dysfunktionen des Mannes	156
1. <i>Erektionsstörungen</i>	157
2. <i>Ejakulationsstörungen</i>	160
a) <i>Vorzeitige Ejakulationen</i>	160
b) <i>Ejakulationshemmung</i>	161
Sexuelle Dysfunktionen der Frau	162
1. <i>Vaginismus</i>	162
2. <i>Dyspareunie</i>	163
3. <i>Allgemeine sexuelle Reaktionsstörung</i>	163
4. <i>Anorgasmie</i>	164
<b>Sexuelle Varianten</b>	165
Sexuelles Verhalten mit unüblichen Partnern	166
1. <i>Homosexualität</i>	166
2. <i>Fetischismus</i>	171
3. <i>Inzest</i>	171
Sexuelles Verhalten mit unüblichen Befriedigungsarten	172
1. <i>Exhibitionismus</i>	172
2. <i>Voyeurismus</i>	174
<i>Literatur</i>	176

## Kapitel 6

### Angst

Wolfgang Larbig und Niels Birbaumer

<b>Angst als emotionale Reaktion</b>	182
Spezifität der Angstreaktion	182
Angst und Aversion	184
Aufmerksamkeit, Ablenkung, Habituation und Angst	188
<b>Psychophysiologische und neurobiochemische Aspekte von Angst</b>	188
Anatomie	188
Psychophysiologie	190
Biochemische Korrelate	191
Psychopharmakologische Aspekte	195
<b>Vorhersagbarkeit und Kontrollierbarkeit</b>	197
<b>Entstehung, Persistenz und Bewältigung von Angst und Aversion</b>	200
Phänomenologische und kognitive Aspekte	200
Psychoanalyse	202
Angst als Prozeß: Lernen von tonischer Angst und phasischer Furcht	204
<b>»Neurotische« Ängste</b>	210
Sozialpsychologische Aspekte	210
Spezifische Phobien	212
Diffuse und soziale Ängste	214
Zwangsneurose	216
Hysterische Neurose	218
<b>Angst als Risikofaktor für psychosomatische Störungen</b>	220
Streßkonzept	220
Kardiovaskuläre Störungen und Streß	220
Pathophysiologische Konsequenzen psychologischer Streßfaktoren	223
<b>Mangel an Angst</b>	226
<b>Angst bei Psychosen</b>	228
Schizophrenie	228
Depression	229
<i>Literatur</i>	231

## Kapitel 7

### Drogenkonsum und Drogenabhängigkeit

Josef Schenk

<b>Grundansatz der Drogenforschung</b>	244
Begriff der Droge	244
Perspektiven der Forschung	244
Drogenabhängigkeit und Drogenmißbrauch	245
Der Interaktionsansatz in der Drogenforschung	247
<b>Ausmaß und Struktur des Drogenkonsums</b>	248
Ausmaß des Konsums einzelner Drogen	248
1. <i>Verbreitung</i>	248
2. <i>Differenzierung nach Produkten auf der Konsumebene</i>	249
3. <i>Verlauf des Konsums</i>	250

4. <i>Differenzierung des Konsums nach Ländern</i>	250
Kombinationen des Konsums einzelner Drogen	251
1. <i>Zusammenhänge</i>	251
Epidemiologie und pathologischer Konsum	252
<b>Korrelate des Drogenkonsums</b>	253
Gesellschaftlicher Rahmen	253
1. <i>Bewertung von Drogen</i>	253
2. <i>Wirtschaftlicher Aspekt</i>	254
3. <i>Subkultur</i>	255
Engerer sozialer Rahmen	255
1. <i>Ehe und Familie</i>	255
2. <i>Peer group und sozialer Ritus</i>	256
3. <i>Arbeit und Schule</i>	257
Die Person des Konsumenten	257
1. <i>Alter und Geschlecht</i>	257
2. <i>Problematik persönlichkeitspsychologischer Untersuchungen</i>	258
3. <i>Drogenkonsum als Teil des Lebensstils</i>	259
<b>Unmittelbar erlebbare Wirkungen der Drogen</b>	260
Wirkungen des Alkohols	260
Wirkungen des Tabaks	261
Wirkungen von Cannabis und Halluzinogenen	261
Wirkungen der Opiate	262
Zusammenfassender Vergleich	263
<b>Drogenabhängigkeit</b>	263
Habituellem Konsum in seiner Beziehung zu Droge und sozialer Umwelt	263
Langfristiger Drogenkonsum	264
1. <i>Tabak</i>	264
2. <i>Modedrogen</i>	264
3. <i>Alkohol</i>	265
Erklärung der Drogenabhängigkeit	268
<i>Literatur</i>	269

## Kapitel 8

### Dissoziales Verhalten

Sylvia Schaller und Karl-Josef Groffmann

<b>Einleitung</b>	278
<b>Definition</b>	278
<b>Methoden zur quantitativen Erfassung dissozialen Verhaltens</b>	279
<b>Ursachen dissozialen Verhaltens</b>	280
Biologische Theorien zur Entstehung dissozialen Verhaltens	280
1. <i>Genetische Faktoren</i>	280
a) <i>Heredität</i>	280
b) <i>Chromosomenaberrationen</i>	281
2. <i>Hirnstörungen</i>	282
a) <i>Diffuse Hirnschädigungen</i>	282
b) <i>Lokalisierte Hirnschädigungen</i>	283
c) <i>Epilepsie</i>	284
d) <i>EEG-Befunde</i>	285

3. Biochemische Faktoren	286
4. Konstitutionsbiologische Ansätze	286
5. Alter	287
6. Geschlecht	288
7. Endogene psychische Störungen	289
8. Einfluß von Alkohol und Drogenmißbrauch	290
<b>Psychologische Theorien</b>	291
1. <i>Entwicklungspsychologisch orientierte Theorien</i>	291
a) Sozialisationsbedingungen	291
b) Moralische Entwicklung	298
c) Psychoanalytische Theorien	299
2. <i>Lerntheoretisch orientierte Ansätze</i>	301
a) Respondentes Lernen	301
b) Operantes Lernen	301
c) Modellernen	303
3. <i>Persönlichkeitspsychologische Ansätze</i>	304
a) Die Kriminalitätstheorie von Eysenck	305
b) Weitere persönlichkeitspsychologische Ansätze	306
<b>Soziologische Theorien</b>	306
1. <i>Sozialstrukturelle Ansätze</i>	307
a) Anomietheorie	308
b) »Area approach«	309
c) Theorie der differentiellen Kontakte	309
d) Subkulturtheorien	310
e) Neutralisationstheorie	313
f) Kontrolltheorien	314
2. <i>Theorie des Labeling-Ansatzes</i>	315
a) Interaktionistischer Ansatz	315
b) Phänomenologischer Ansatz	316
c) Kommunikationstheoretische Ansätze	316
d) Marxistische Ansätze	317
e) Zusammenfassende Kritik	318
<b>Diskussion</b>	319
<i>Literatur</i>	320

## Kapitel 9

### Depressive Störungen

Lilian Blöschl

<b>Einleitung</b>	335
<b>Zur Symptomatologie und zum Verlauf depressiver Störungen</b>	335
<b>Zur Klassifikation depressiver Störungen</b>	337
<b>Zur Epidemiologie depressiver Störungen</b>	341
<b>Zur Ätiologie depressiver Störungen</b>	343
Genetische Aspekte	344
Biologische Aspekte	345
Psychologische Aspekte	346
Multidimensionale Ansätze	348
<b>Abschließende Bemerkungen</b>	349
<i>Literatur</i>	349

# Kapitel 10

## Schizophrene Störungen

Eibe-Rudolf Rey

<b>Einleitung</b>	355
<b>Historischer Überblick</b>	356
<b>Theorien zur Ätiologie</b>	357
Allgemeiner Überblick	357
Umweltfaktoren und Schizophrenie	359
1. <i>Soziale Klasse und Schizophrenie</i>	359
2. <i>Familienforschung</i>	360
Entwicklungspsychologische und lerntheoretische Erklärungen zur Genese der Schizophrenie	362
1. <i>Regression aus psychoanalytischer Sicht</i>	362
2. <i>Regression aus phänomenologischer Sicht</i>	363
3. <i>Lerntheoretische Erklärung</i>	364
Psychobiologische Theorien zur Ätiologie	366
1. <i>Genetische Modelle</i>	366
2. <i>Biochemische Faktoren</i>	368
3. <i>Experimentalpsychologische und neurophysiologische Theorien zur Schizophrenie</i>	369
a) Das »segmental-set« Paradigma von Shakow	370
b) Das »cross-modale« Paradigma von Zubin	371
4. <i>Interferenztheorien</i>	373
a) Allgemeine Beschreibung	373
b) Physiologische Grundlagen	373
c) Aktiviation	375
d) Reizinterferenz-Theorien	375
e) Die Theorie der Reaktionsinterferenz	381
f) Zusammenfassung der Interferenztheorien	383
<b>Schlußbetrachtung</b>	384
<i>Literatur</i>	385
<b>Register</b>	390
<b>Autorenverzeichnis</b>	397